

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u.  
Wagner, G. L. Dautz u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Neudt  
in Berlin; Heinrich Eiser in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Pettizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagtafeln befestigt wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

28. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 28. Jahrgang.

Nr. 209. Bromberg, Dienstag, den 6. September. 1904.

## Verlobung des Kronprinzen.

Eine freudige Nachricht aus dem Kaiserhause vernimmt heute das deutsche Volk: der deutsche Kronprinz hat sich mit der Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin, der jüngsten Schwester des jungen regierenden Großherzogs verlobt. Die Verlobung hat schon am Sonnabend stattgefunden und ist am gestrigen Sonntag Nachmittag in Gelsenbände (Mecklenburg) offiziell bekannt gegeben worden. Auch der Kaiser, der zurzeit mit der Kaiserin in Monza weilte, teilte gestern zu Ende der Tafel, die für die Provinz Schleswig-Holstein stattfand, die Verlobung mit. Die Mitteilung des Kaisers wurde mit großem Jubel und Hochrufen aufgenommen. Der Kronprinz traf in Gelsenbände am Sonnabend Vormittag mit dem Prinzen und der Prinzessin Christian von Dänemark ein. Prinz Christian ist mit der ältesten Schwester des Großherzogs von Mecklenburg, Herzogin Alexandrine, vermählt. Zum Empfang des Kronprinzen und des Prinzen Christian von Dänemark war in Gelsenbände am Bahnhof die Mutter des Großherzogs von Mecklenburg, Großherzogin Anastasia, erschienen. Kronprinz Friedrich Wilhelm Viktor Ernst ist 22½ Jahr alt; er ist am 6. Mai 1882 im Marmpalais bei Potsdam geboren und bekleidet militärisch, ebenso wie sein Vater, der regierende Kaiser, bei seiner Verlobung, die Charge eines Hauptmanns und Kompaniechefs im 1. Garderegiment zu Fuß. Der Gang seiner Erziehung ist bekannt; die körperliche Seite der letzteren ist bekanntlich durchaus nicht vernachlässigt worden; der Kronprinz ist in allen Sportarten erfahren und ist u. a. ein eleganter Reiter. Seit seiner Großjährigkeitserklärung im Jahre 1900 unterhält er in Potsdam einen eigenen Hausstand. Seine Frau, die Herzogin Cecilie Auguste, ist 4½ Jahr jünger; sie ist am 20. September 1886 zu Schwerin geboren und die zweite der beiden Schwestern des regierenden Großherzogs. Ihr Vater, der Großherzog Friedrich Franz III., ist am 10. April 1897 gestorben, ihre Mutter, die vermittelte Großherzogin Anastasia Michailowna, ist eine geborene russische Großfürstin und gegenwärtig 44 Jahre alt.

Offenichtlich liegen dieser fürstlichen Verlobung alle politischen Rücksichten fern, und es handelt sich um einen Herzensbund, den gegenseitige Zuneigung geschlossen hat. Das Geheimnis dieser Herzensangelegenheit ist sehr gut gewahrt worden; allerdings ist in neuerer Zeit der Kronprinz wiederholt im Schweriner Schlosse zu Gast gewesen, aber niemand hat ernstlich vermutet, daß es sich dabei um mehr als um höfliche Besuche handelte, obgleich in Schwerin selbst von der Ehenalltag dieser Verlobung schon seit längerer Zeit vielfach gesprochen wurde. Wie in Monza gestern die Mitteilung des Kaisers von der erfolgten Verlobung des Thronerben Jubel erregte, so wird auch das ganze deutsche Volk freudig die Kunde vernehmen. Möge der Himmel den Herzensbund segnen, und möge daraus dem Kaiserhause, dem Reiche und dem Vaterlande reicher Segen erblühen!

## Der Krieg.

Die Schlacht bei Liaujang hat zwar mit einer Niederlage des Generals Kuropatkin geendigt, aber die verheerendste angekündigte Vernichtung seiner Armee durch eine Umflammerung nach Art derjenigen von Sedan haben die Japaner nicht herbeizuführen vermocht, ersichtlich darum nicht, weil sie numerisch zu schwach waren. Die russische Armee befindet sich auf dem Rückzuge nach Norden; ein großer Teil derselben stand schon am Freitag 17 Kilometer nördlich von Liaujang, und der Übergang der anderen Truppen über den Taitseho war im Zuge. Ob dabei nicht einzelne Armeeteile den Anschluß an das Gros verpassen, läßt sich aus der Ferne nicht beurteilen. Seit gestern (Sonntag) vormittag 9 Uhr befindet sich Liaujang und damit die Brücken über den Taitseho, in den Händen der Japaner. Die Reitermelbung aus Petersburg, daß das 1. russische Armeekorps abgeschnitten sei, entspricht nicht den Tatsachen, da General Kuropatkin in seinem Telegramm ausdrücklich erwähnt, daß dieses Korps zu den Truppen gehöre, die bereits nördlich vom Taitseho stehen. Für den ferneren Beobachter hatte es gestern zeitweilig den Anschein, als ob das Blatt sich noch für die Russen günstig wenden wollte; es lag nämlich eine Depesche Kuropatkins von Freitag vor, des Inhalts, daß er mit seiner ganzen Front zum Angriff gegen Kuropatkin vorgegangen sei; die Depesche, welche

allerdings wohl in Petersburg redigiert worden ist, war in so zwerflichem Ton gehalten, daß man sich beinahe versucht fühlte, zu glauben, die Zeit der russischen Defensivse sei vorüber und Kuropatkin werde nun endlich seinen geheimnisvollen Kriegsplan zur Ausführung bringen. Aber die Illusion hielt nicht lange vor; schon die nächsten Depeschen meldeten den Rückzug der Russen auf der ganzen Linie. Hören wir über die neueste russische Retraite zunächst die

### russischen Berichte:

Petersburg, 3. September. General Kuropatkin meldet dem Kaiser von gestern: Am 1. September griffen die Japaner mit Eintritt der Dunkelheit unsere Stellungen bei Sitwantun an. Ihr Angriff wurde nach einem heftigen Kampfe zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten die Japaner den Angriff und erzielten diesmal einen Erfolg, indem sie ein Regiment in der Richtung auf Sahun zurückwarfen. Der Rückzug dieses Regiments veranlaßte die anderen Truppenteile, ihre Stellungen zu räumen. Gegen Morgen rückten unsere Truppen allmählich vor, um die Stellung bei Sitwantun zurückzuerobern. Heute mit Tagesanbruch ging ich zum Angriff gegen die Truppen der Armee Kuropatkin über; gegen 12 Uhr mittags bildeten die Spitzen unserer Korps eine einzige vorgehende Linie. Gegenwärtig leitet die Artillerie den Angriff auf die in der Nacht von den Japanern genommene Stellung ein, und der Vormarsch der Infanterie hat begonnen. — Im Verlauf der Nacht hatten die Japaner die Innenstellung bei Liaujang, die Stadt und die Eisenbahnstation fest besessen; unsere Verluste sind unbedeutend. Soeben habe ich vom Chef der Garnison in Liaujang eine Depesche, 10 Uhr 35 Min. vormittags aufgegeben, erhalten, wonach die Japaner das im Zentrum der Stellung gelegene Fort angegriffen haben und unter sehr großen Verlusten zurückgeschlagen worden sind; bei diesem Angriff sind auf unserer Seite 6 Mann gefallen.

Petersburg, 3. September. General Sacharow meldet dem Generalstab unter dem gestrigen Datum: Heute griffen unsere Truppen die Höhen bei Sitwantun, 16 Werst östlich von Liaujang auf dem rechten Ufer des Taitse-Flusses an. Nach einem hartnäckigen Kampfe wurde die ganze Gebirgskette im Westen von Sitwantun von uns genommen. Gleichzeitig stellte sich heraus, daß wir zahlreichen japanischen Truppen gegenüberstanden, die die Front von der Höhe bei den Steinkohlengruben von Zantai bis zum Taitse-Flusse besetzt hielten. Die Abteilung des Generalmajors Drlow, welche die Steinkohlengruben deckte und sich etwas vorgewagt hatte, stieß auf überlegene Streitkräfte auf einer starken Stellung und wurde zum Rückzug genötigt. Generalmajor Drlow ist verwundet, aber die Gefahr einer Verfolgung der sich zur Station Zantai zurückziehenden Truppen durch den Gegner ist beseitigt. Es rückten die tapferen Regimenter des 1. sibirischen Korps heran und General Freiherr v. Stadelberg hielt die vordrängenden Japaner auf. Bei diesem Kampfe wurde der ausgezeichnete Kommandeur des 2. sibirischen Regiments Oerski schwer verwundet. Um 9 Uhr abends ließ der Kampf auf der ganzen Linie nach, es war nur Geschützfeuer bei Liaujang zu hören. Die Truppen der Garnison von Liaujang sind, wie telegraphisch gemeldet wird, abmarschiert und haben einen zweiten Angriff von der Westfront unternommen, um die Streitkräfte des Feindes festzustellen. Durch das Vorrücken von zwei Regimentern wurde hierbei nach einem heißen Kampfe festgestellt, daß die beiden Regimenter mehr als zwei Divisionen gegenüberstanden. — Der Gesamtverlust der Armee am heutigen Tage ist noch nicht genau festgestellt, nach den bereits vorliegenden Angaben beträgt er aber mehr als 3000 Mann an Toten und Verwundeten.

Petersburg, 3. September. Ein Telegramm General Kuropatkins an den Kaiser von heute besagt: In der Nacht zum 3. September ging der Feind zum Angriff über und bemächtigte sich des größten Teils der von uns bei Sitwantun besetzt gehaltenen Stellungen. Unsere Truppen, die diese Stellungen besetzt hielten, zogen sich auf eine Nachhutstellung auf der Linie der Dörfer Tschansutun-Chitschitschi auf dem halben Wege zwischen Liaujang und Sitwantun zurück. In derselben Nacht zog sich das erste sibirische Armeekorps, das in den letzten fünf Tagen schwere Verluste erlitten hat und dem die Gefahr drohte, von überlegenen Streitkräften umgangen zu werden, um mehrere Werst westwärts zurück. Unter diesen Umständen habe ich den Befehl gegeben, Liaujang zu räumen und nach Norden zurückzugehen.

Petersburg, 4. September. Ein Telegramm General Kuropatkins an den Kaiser vom 3. September meldet: Heute steht ein großer Teil der Armee einschließlich des ersten sibirischen Korps südlich von der Zweigbahn, die von der Station Zantai, 17 Werst nördlich von Liaujang, zu den Gruben bei Zantai führt. Die Japaner befanden sich zwar heute in unmittelbarer Nähe von unseren Truppen, beschränkten sich aber darauf, aus dem hohen Grase zu schießen. Unsere in Liaujang stehenden Truppen setzen auf das rechte Ufer des Taitse-Flusses über. Das Operationsgebiet der Truppen ist durchweg mit hohem Grase bedeckt, welches unsere Aktionen ungemein stört. Der gestrige Rückzug der Abteilung des Generalmajors Drlow erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Abteilung von den Japanern aus dem hohen Steppengrass beschoßen wurde. Die Verluste dieser Abteilung sind bedeutend. Ein Regiment hat allein 1500 Mann verloren.

### Die japanischen Berichte

Tokio, 3. September. Amtliche Mitteilung. Marshall Dyama meldet, daß der dem linken Flügel und dem Zentrum der japanischen Armee gegenüberstehende Feind am 2. d. Mts. den Rückzug auf das rechte Ufer des Taitseflusses fortsetzte mit Ausnahme eines Teiles, der die von Süden nach Nordwesten von Liaujang sich hinziehenden Verteidigungswerke und die Höhen nordöstlich von Mutehang besetzt hält. Die japanischen Armeen setzen den Angriff fort. Der rechte Flügel der Japaner besetzte in der Frühe des 2. d. Mts. einen Teil der Höhen westlich von Seijingtai.

Marshall Dyama meldet ferner, daß am 3. September um 9 Uhr vormittags der Überrest des zurückgeworfenen feindlichen Heeres außerhalb von Liaujang immer noch einigen Widerstand leistet. Das Zentrum und der linke Flügel der japanischen Armeen greifen ihn an.

Tokio, 3. September. Die letzte Linie der zwischen den japanischen Stellungen und der Bahn im Norden von Liaujang befindlichen Hügel ist von General Kuropatkin genommen worden. Es ist immer noch ein heftiger Kampf im Gange.

London, 3. September. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Petersburg besagt, die Russen hätten Liaujang geräumt und dieses sei von den Japanern besetzt worden. Das erste sibirische Armeekorps unter General von Stadelberg in der Stärke von 25 000 Mann sei westlich von Liaujang durch die Japaner abgeschnitten worden.

Tokio, 4. September. (Neuter.) Die Japaner haben heute morgen um 9 Uhr Liaujang besetzt.

Tokio, 4. September. (Neuter.) Die letzte Phase des Kampfes bei Liaujang hält heute noch an.

Tokio, 4. September. (Amtliche Meldung.) Marshall Dyama berichtet, daß am 3. d. Mts. abends 9 Uhr der japanische linke Flügel und das Zentrum den Angriff auf den Feind im Süden und Westen von Liaujang noch fortsetzten. Alle Gebäude in der Nähe der Eisenbahnstation, aufsteigend Lagerhäuser, wurden am Sonnabend niedergebrannt.

Tokio, 4. September, 1 Uhr nachmittags. Dyama telegraphiert: Nach dem Kampf, welcher diese Nacht und heute früh stattfand, fiel uns Liaujang um 9 Uhr vormittags vollständig in die Hände. Unsere Verluste sollen groß sein, über die Lage am rechten Ufer des Taitseho habe ich keinen Bericht erhalten.

### Zur Schlacht bei Liaujang.

Die Schlachten haben ihre Rangordnung in der Weltgeschichte. Es gibt große und blutige Schlachten, an denen das Gedächtnis der Nachwelt kaum haftet, die nur den Siftoriker stärker fesseln. Um uns auf das letzte Jahrhundert zu beschränken, wer fragt heute viel nach den Schlachten von Borodino und von Smolensk? Aber das Napoleons große Armeekorps auf dem Rückzuge an der Weresina den letzten vernichtenden Stoß erhielt, daß damit der Anfang vom Ende einlechte, das ist in den Vorstellungen der Menschen lebendig geblieben, und ein sicherer Instinkt stampelt dies Ereignis zu einem Wendepunkt. Denselben Rang hatte vorher schon die Schlacht bei Jena, in der das erstarrte alte Preußen zusammenbrach, und die größeren und blutigeren Schlachten bei Preußisch-Friedland und Deutsch-Eylau leben nicht im Gedächtnis der heutigen Geschlechter. Die Schlacht bei Leipzig übertrahlt mit ihrem Glanze alle vorherigen und nachfolgenden Kämpfe der Befreiungskriege. Die Schlachten von 1866 bedeuten schon uns heutigen nicht viel und werden den Nachkommen gleichgültig bleiben, ausgenommen die nach Leipzig und trotz 1870/71 immer noch größte

Schlacht des vorigen Jahrhunderts, die bei Königgrätz, in der sich der jahrhundertalte historische Prozeß zwischen Preußen und Österreich für immer entschied. So gewaltig die Kämpfe um Metz waren, so treten sie hinter die Bedeutung von Sedan zurück, wo wiederum ein Reich zusammenbrach und ein neues geboren wurde. Vollends die anderen, für uns Deutsche gewiß ewig denkwürdigen Schlachten und Siege im deutsch-französischen Kriege haben für die nur zukunftsdenkenden Völker keinen greifbaren Inhalt, nicht einmal die Einnahme von Paris durch die deutschen Truppen hat ihn. Denn das Drama war schon vorher zu Ende, und der glänzende Epilog gilt vor dem Forum der Weltgeschichte eben nur als ein dekoratives Zubehör. Vergleichen wir demüht man sich, bestimmte Namen und Vorgänge aus dem blutigen Ringen der Engländer mit den Burenrepubliken in der geistaltenden Phantasie festzuhalten. Nur ganz obenhin sagt man sich, daß sich da ein allerdings großes Ereignis vollzogen hat, aber dies Ereignis war doch nur eine Etappe in einer gleichmäßigen Entwicklung des britischen Ausdehnungsdranges, und so viel sich auch in Südafrika geändert haben mag, so hat sich eben nur ein Prozeß abgespielt, der auch ohne den Krieg in absehbarer Zeit sich vollzogen hätte. Denn der wirtschaftlichen Umklammerung des britischen Weltreichs konnten die Burenrepubliken auf die Dauer doch nicht widerstehen. Es war etwas Ähnliches wie bei der Beendigung der spanischen Herrschaft über seine Kolonien durch die Vereinigten Staaten. Der Zusammenbruch Spaniens besiegelte nur eine Entwicklung, von der man sich eher wundern könnte, daß sie so spät, als daß sie überhaupt zur Katastrophe führte. So wird es heute schon, wenige Jahre nach dem amerikanisch-spanischen Kriege, selbst den Fachmännern unter den Siftorikern und den Militärschwerfalten, einzelne kriegerische Ereignisse hervorzuheben oder ihnen gar einen Charakter zu verleihen, der das Gemüt beschäftigt könnte.

Der Krieg zwischen Russland und Japan hat schon zahllose, größere und kleinere Gefechte zu Wasser und zu Lande gebracht, furchtbare Gefechte, in denen das Farenreich ins Wanken zu geraten schien. Aber auch hier zeigte es sich, daß das instinktive Gefühl des öffentlichen Geistes Großes und Kleines sicher zu unterscheiden weiß. Wer kümmert sich heute noch um die Kämpfe am Zalu, bei Wangfangu, Kaitichu uim? Dagegen empfindet es die Welt sofort und unbeeirrt, daß die Schlacht bei Liaujang weltgeschichtliche Bedeutung in sich birgt. Es ist nicht allein die Zahl der kämpfenden Truppenmassen, die dem Gefühl Nahrung gibt, sondern es ist das Bewußtsein, daß mit diesen Tagen von Liaujang ein neues Blatt der Geschichte sich mit Zeichen zu füllen beginnt, deren Deutung auf lange hinaus schwierige Rätsel aufgeben wird. Man sagt nicht zuviel, wenn man den Sieg der Japaner über Kuropatkin als die entscheidende Probe auf den Gleichberechtigungsdrang des fernsten Inselvolkes kennzeichnet. Alles andere brauchte bis dahin nur als Vorbereitung anerkannt zu werden, jetzt aber ist der Anspruch bekräftigt, und wenn es später auch gelingen sollte, ihn wieder in die Schranken zu weisen, so kann die Gliederung der Völker und Staaten des Erdballs fortan nicht mehr ohne die Einbeziehung einer nichtkaufmännischen Großmacht in den Bereich der führenden Nationen rückgängig gemacht werden. Wohl möglich, daß sich der russische Koloz zu Anstrengungen aufrafft, die ihm im nächsten Jahre zum Siege verhelfen, aber darum bliebe es doch bestehen, daß Japan einen Rang erreicht hat, den seit langen Jahrhunderten, seit der Romolisierung der arischen Staaten und ihres Machtanspruchs auf die nichtarische Welt, keine fremde Masse hatte erlangen können. Die Wirkung auf die mongolische Welt kann nicht anders als ungeheuer sein. Perspektiven eröffnen sich, in deren Hintergrunde Zusammenstöße zwischen dem Osten und dem Westen drohen. Indem wir die Schlacht bei Liaujang erlebt haben, haben wir ein Stück Weltgeschichte erlebt.

### Sonstige Nachrichten.

Petersburg, 4. September. Für Auszeichnung vor dem Feinde wurden zu Generalleutnants befördert die Generalmajore Megerjew, Kommandeur der 5. sibirischen Schützendivision, v. Kernenkamp, Gerngroß und v. Fod. Generalleutnant Lenowitsch wurde für Auszeichnung im Dienste zum General der Infanterie befördert. Der Kaiser verlieh ferner dem Generalmajor Michitschenko einen brillantgeschmückten Goldhabel mit der Aufschrift: „Für Tapferkeit bei Zurückschlagung der Angriffe der Japaner am 23., 26. und 27. Juli.“

Saigon, 4. September. Der Kommandant des russischen Kreuzers „Diana“ hat von der Admiraltät Befehl erhalten, das Schiff zu entwaffnen.

Tsingtau, 2. September. Die Dschunke, auf der Korvettenkapitän Hopman Port Arthur verlassen hatte, ist herpätet in Tschifu eingetroffen.

Der Schiffenführer hat das Gepäck des Kapitäns Sopman vollständig und unverletzt abgeliefert.  
Bigo, 3. September. (Agence Havas.) Heftige Fische haben den russischen Kreuzer „Don“ in der Nähe der Cies-Inseln bemerkt. Der Kreuzer wartet auf die Ausfahrt des im heftigen Hafen liegenden und eine Reparatur erfordern englischen Dampfers „Kistralles“ (?), der unter einer Kohlenladung Kanonen verborgen haben soll.

### Die Lehren des Seekrieges.

Dem Reuterschen Bureau wird aus Tjingtau gemeldet: Der verwundete Admiral Matusewitsch erklärte in einer Unterredung, die größte Lehre des Seekrieges sei die Bedeutung der drahtlosen Telegraphie, die während der letzten Schlacht angewendet wurde, bis die Apparate zertrümmert wurden. Sie arbeitete sicher und schneller als die bisherigen Flaggen-signale. Gegen die treibenden Minen gebe es keinen anderen Schutz, als Minenfänger vorauszuschieben, denen die Flotte folgen müsse. Torpedos hätten sich nicht bewährt. Die Japaner hätten in einer Nacht 15 Torpedoangriffe ohne jeden Erfolg gemacht. Mehrere gemeinschaftlich mit Scheinwerfern arbeitende Kriegsschiffe seien vor Torpedoangriffen sicher. Torpedoneze seien den Schiffen im Kampfe nutzlos; sie schädeten lediglich die Manövrierfähigkeit und behinderten die Geschwindigkeit der Schiffe. Die japanischen Berichte über die Seekämpfe seien ungenau, da sie die japanischen Verluste verschwiegen. — Admiral Matusewitsch ist noch immer sehr krank, während sich die anderen Verwundeten auf dem Wege der Besserung befinden.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 5. September.

Das Kaiserpaar in Altona. Der Kaiser und die Kaiserin trafen Sonnabend um 6 1/2 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Altona ein. Zum Empfang war Prinz Friedrich Leopold anwesend. Auf dem Bahnsteig erwies eine Ehrenkompanie des Infanterieregiments Graf Voje (1. Thüringisches) Nr. 31 die Sonne. Hier fand auch großer militärischer Empfang statt, während die Spitzen der Zivilbehörden der Provinz und der Stadt Altona im Fürstenzimmer empfangen wurden. Die Majestäten begaben sich zu Wagen mit Eskorte vom Husaren-Regiment Königin Wilhelmina der Niederlande (Hannoversches) Nr. 15 durch die Feststraßen zum Liegeplatz der „Hohenzollern“ bei Neumühlen. Die Truppen bildeten Spalier, die Glocken läuteten, eine ungeheure Menschenmenge begrüßte die Majestäten mit jubelnden Rufen. Vor der „Hohenzollern“ stand eine Ehrenkompanie vom Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86. Die Majestäten nahmen auf der „Hohenzollern“ Wohnung. Als das Kaiserpaar sich auf die „Hohenzollern“ begab, feuerte der kleine Kreuzer „Samburg“ den Kaiserfahst. Am gestrigen Sonntag abend um 7 Uhr fand eine Tafel für die Provinz Schleswig-Holstein bei den Majestäten in den Sälen des Hotels „Kaiserhof“ statt, zu der zahlreiche Einladungen ergangen waren. Der Kaiser verlieh zahlreiche Ordensauszeichnungen. — Drahtlich wird uns noch berichtet:

Altona, 5. September. (Telegramm.) Bei der Tafel brachte der Oberpräsident v. Wilnowski einen Trinkspruch auf den Kaiser und die Kaiserin aus. Der Kaiser erwiderte mit einer Ansprache, die zu Ehren der Kaiserin und der Provinz Schleswig-Holstein ausklang. Gegen Ende der Tafel teilte der Kaiser die Verlobung des Kronprinzen mit der Herzogin Cecile von Mecklenburg mit. (Siehe Leitartikel.) Die Worte des Kaisers wurden mit großem Jubel und Hochrufen aufgenommen.

Altona, 5. September. (Telegramm.) Der Kaiser führte in der Rede auf die Ansprache des Oberpräsidenten v. Wilnowski aus:

Wenn wir mit Dank gegen Gott die Blüte und den Aufschwung dieses Landes betrachten, so ist es unsere Pflicht, der Gestalt des edlen Fürsten zu gedenken, der hier gelebt, der weit bis ins Innere seines Marks schwer und viel gelitten hat, ohne an seinen Idealen zu verzweifeln und ohne diesen und sich untreu zu werden. Der Himmel aber hat es gefügt, daß der Glanz der neu geprägten deutschen Kaiserkrone auf dem Haupte von Herzog Friedrichs Tochter, der Kaiserin, erstrahlen konnte. Was ich einst 1890 zu Glücksburg von der Kaiserin zu sagen mir gestattete, ist vom ganzen Lande nunmehr rückhaltlos anerkannt worden. Wie Luise ist die Kaiserin vorköstlich geworden durch die Werke der Liebe an Armen und Leidenden, durch die Stärkung und Pflege der Erhaltung unseres Volkes, dessen Familien sich stets die Kaiserin als Vorbild in den Herzen unaussprechlich eingepreßt haben. Stolz blicken die Schleswig-Holsteiner auf die erhabene Tochter des Landes. Wenn ich daher das Glas erhebe, um auf das Wohl Schleswig-Holsteins zu trinken, gilt dies auch vornehmlich der geliebten Gemahlin, der edlen Tochter des schönen meerschlungenen Landes, als der ersten deutschen Frau, die Gott uns allen erhalten möge, als Segenspenderin bis in ferne Zeiten. Ihre Majestät und mit ihr die Provinz Hurra! Hurra! Hurra!

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht die Gesetze betreffend die Abänderung der Vorschriften über die Zusammensetzung der Kreisräte und über die Wahlen zum Provinziallandtage in der Provinz Posen vom 4. August, betreffend die Verpflichtung zum Besuche ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Hessen-Nassau vom 8. August, und den Erlaß des Landwirtschafts-Ministeriums an sämtliche Regierungen mit Ausschluß von Aurlach und Wülfel, betreffend die Schließung der Regierungsbezirke Oppeln, Liegnitz, Stettin, Köln für Notarwesen für Verwaltungsberechtigter Anwärter.

Gouverneur Leutwein bleibt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die schon früher und in den letzten Tagen abermals durch die Wälder gegangenen Nachrichten über die bevorstehende Abberufung des Gouverneurs von Südwestsafrika von Leutwein und seine Erziehung durch den General-Konful v. Vindequitt in Kapstadt entbehren jeder Begründung.

Die „Berliner Korrespondenz“ meldet, auf die Mitteilung der Bergwerksgesellschaft „Sibernia“, betreffend die Ablehnung der Staatsofferte in der Generalversammlung vom 27. August erwiderte der Handelsminister in einem Schreiben vom 2. September, daß er, da die Beschlußfassung aus den Kreisen der Aktionäre angefochten worden sei, zunächst den Ausgang dieses Rechtsstreites abwarten müsse, ehe er den Beschluß als rechtsbeständig anerkennen könne.

Der Abschluß des österreichisch-italienischen Handelsvertrages sieht nahe bevor. Am Freitag gaben die österreichisch-ungarischen Delegierten den italienischen in Ballombrosa ein Diner, wobei freundschaftliche Trinkprüche gewechselt wurden.

Der Anlauf einiger weiterer Privatbahnen in Thüringen wird, wie nach dem „Hann. Cour.“ verlautet, von der preussischen Regierung beabsichtigt.

Der Reichskanzler Graf Bülow ist am Sonnabend in Hamburg eingetroffen und im Stadthaus seines Betters, des Gesandten Dr. Rüdiger Jenisch, abgesehen.

Der „Vorwärts“ und die strategischen Fähigkeiten des deutschen Offiziers. Man schreibt uns: Man sollte es kaum für denkbar halten, daß der Sieg der Japaner bei Kiautschang dazu ausgeschlagen werden könnte, um der deutschen Armee ein anzuhängen. Aber was brachte der „Vorwärts“ nicht fertig, wenn es gilt, den deutschen Offizier und das Vertrauen zu ihm herabzusetzen! Er benutzt als Brücke die falsche Voraussage eines inaktiven Offiziers in einer Tageszeitung, daß Ruropafin in der Entscheidungsschlacht den Sieg über Oyama erringen würde. Das Blatt knüpft daran die Bemerkung: „Wenn die aktiven Strategen der deutschen Armee von gleichem Kaliber sein sollten, wie die inaktiven, so könnte einem wirklich angst und bange werden.“ Der „Vorw.“ zieht also aus dem Stande der deutschen Militärschriftstellerei Schlüsse auf die strategischen Fähigkeiten des deutschen Offiziers. Wir sind der Mühe überhoben, diese Logik zu widerlegen, da wir den „Vorwärts“ mit seinen eigenen Waffen schlagen können, denn wir sind in der Lage, gerade aus einer militärschriftstellerischen Leistung das Gegenteil des „Vorwärts“ zu beweisen. Das offizielle Zentrum der deutschen Militärschriftstellerei ist das „Militärwochenblatt“. Dieses sagte schon vor mehr als 14 Tagen in einer Besprechung der Lage in der „Mandschurei“ weitere verlustreiche Kämpfe für die Russen voraus. Stellte jedoch fest, daß durch das geschickte Vorgehen der Japaner für Ruropafin die Möglichkeit zu einer erfolgreichen Offensive erheblich verringert sei. Dann heißt es wörtlich: „Die Annahme einer Entscheidungsschlacht in einer Verteidigungsstellung südlich Kiautschang erscheint der Lage nach für die Russen gefährlich; denn sie würden den schwer passierbaren Taijehof-Fluß im Rücken haben und ihn im Falle einer Niederlage im feindlichen Feuer überschreiten müssen. Da sich außerdem die Fahrt von Pönschu, der nächste Übergang östlich Kiautschang, seit Ende Juli im Besitze der Japaner befindet, so wäre es der Armee Ruropafin möglich, den Russen den Rückzug nach Norden zu verlegen oder doch erheblich zu erschweren.“

Wir haben also in diesem Artikel ein glänzendes Beispiel kritischer Urteilsfähigkeit des deutschen Offiziers. Will man die Schlacht von Kiautschang mit dem deutschen Heere in Zusammenhang bringen, so entspricht es den Tatsachen, daß dieser Kampf nicht Zeugnis gegen, sondern daß er vielmehr Zeugnis für die Tüchtigkeit der deutschen Armee und des deutschen Offiziers ablegt. Gerade in diesen Tagen ist ein Bericht des Mitarbeiters der „Welt-Korrespondenz“ in Tokio, der regen Verkehr mit japanischen Offizieren unterhält, eingetroffen. Zu diesem Berichte heißt es: „Der jetzige Krieg ist durchaus eine Probe auf die Durchbildung des deutschen Seeres. Auf dem Erzzerplatz, auf dem Paradeplatze, beim Aufklärungsdiens, bei dem Feuern mit Zielen, kurz an der ganzen Taktik des Krieges sind die japanischen Truppen die getreuen Abbilder der deutschen.“ „Auf dem Paradeplatze“ — das ist von einem besonderen Humor. Es verachtet kein Tag, wo der „Vorwärts“ nicht die Leistungen des japanischen Heeres in den Himmel erhebt, und es vergesse kaum ein Tag, wo er nicht den deutschen „Paradedrill“ lächerlich zu machen und als der fragemäßigen Ausbildung des Soldaten hinderlich zu bezeichnen pflegt. Und nun wird von gänzlich objektiver Seite festgestellt, daß der japanische Paradedrill vollkommen dem deutschen nachgebildet ist. Armer „Vorwärts“!

Südwestsafrika. General Trotha meldet: Kompagnie Ritter (von Abteilung Estorf) und Bastards sind am 31. August und 1. September Anzahl Sereros, 100 Stück Vieh in der Gegend Osonduso. Dort und bei Ojuppenda in und bei Wasserstellen viele 100 Stück totes Vieh gefunden. Salat mit sehr viel Vieh soll bei Ojomafo, Samuel mit Tjetjo und Michael bei Ojandjandja-Ojowindombo sein, auch Ojimbinde besetzt haben. Südlich Ojondju-Epata kein Wasser mehr. Es gehen vor: Estorf von Osonduso auf Ojomafo (über Ojombjoja-Kutufe nach Ojontjode zu kommen nicht möglich). Abteilung Volkmann, der bei Estorf ist, auf Ojamatangara, Reigenstein von Ojefongo in Richtung Ojama-Reht, Meister auf Ojandjandja, Wahlen, wo Deimling, hat Ojandjandja, 10 Kilometer östlich Karidona, erreicht und wird auf Ojandjandja-Ojowindombo vorrücken. Er legt die Aufklärung auf Epufiro fort. Die Linie Karidona-Ojamatangara ist vom Feinde bisher nicht überschritten. Geydebrecks Vorwärts auf Epufiro wird beschleunigt. Fiedler bleibt bei Waterberg. Hauptquartier Ojondju, später bei Abteilung Meister. — Ferner wird amtlich gemeldet: Reiter Hollant, geb. 11. November 1882 zu Seligenthal, Kreis Schmalkalden, früher Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiment, hat sich auf dem Wege Ojandjandja-Ojowindombo von seiner Truppe entfernt und wird seit dem 14. August vermisst.

Aus Mailand, 3. September, wird gemeldet: Der General-Kommissar für Kreta, Prinz Georg, hatte heute in seinem Hotel mit dem Minister

des Auswärtigen, Tittoni, eine einstündige Unterredung, wobei er ihm die Denkschrift überreichte, die er den Mächten in bezug auf die Lage in Kreta unterbreiten will. Darauf fuhr der Prinz mit dem Minister nach dessen Villa bei Desio zum Frühstück. Der Prinz wird heute noch nach Mailand zurückkehren, von wo er sich direkt nach Paris begeben wird.

Zur Auslandsbewegung im Auslande liegen heute folgende Meldungen vor:

Marzelle, 3. September. Die Ausständigen haben heute früh den Wagenverkehr an verschiedenen Punkten der Stadt verhindert, so daß Polizei und Gendarmerie einschreiten mußten. Die Mühlenarbeiter, die Badarbeiter, die bei Umzügen tätig sind, und die Arbeiter und Beamten der Straßenreinigung erklärten sich mit den Doarbeitern solidarisch und legten die Arbeit nieder.

Cette, 3. September. Der Vereinigung der Doarbeiter sind aus dem Auslande Telegramme zugegangen, in welchen Auffklärung über den gegenwärtigen Zustand verlangt wird. Wie es heißt, würde in den Häfen von Barcelona und Karthagena am Montag ebenfalls der Zustand erklärt werden. Alicante würde sich der Bewegung alsdann anschließen.

Nantes, 3. September. Die Bäder sind heute früh in den Zustand getreten.

## Deutschland.

Berlin, 3. September. Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Kreuzertransportschiffe: Der Dampfer „Athen“ mit dem Abhängstransport der ostasiatischen Besatzungsbrigade ist am 2. September wohlbehalten in Port Said eingetroffen und am demselben Tage nach Bremerhaven weitergegangen.

München, 3. September. Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen wegen Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Österreich-Ungarn und Bayern über Herstellung einer Reihe von Eisenbahnanstößen an der Grenze haben nun zu einem Einverständnis zwischen den beiderseitigen Regierungsvertretern geführt. Es darf angenommen werden, daß der Staatsvertrag in nächster Zeit zum Abschluß gebracht werden wird. Die Ausführung zunächst der Bahnlücken Pfaffen-Neutte, Waldkirchen-Haidmühl-Wallern und Berchtesgaden-St. Leonhard-Drachenloch erscheint somit gesichert. In dem abguschließenden Staatsvertrage wird, wie verlautet, auch die eventuelle Herstellung von weiteren Eisenbahnanstößen zwischen Tirol und Bayern vorgezogen und es sind zu diesem Zweck die Bahnverbindungen von Garmisch-Partenkirchen einerseits über Mittenwald, Scharnitz, Seefeld nach Innsbruck oder einem anderen geeigneten Punkt der Staatsbahnlinie Innsbruck-Landau, andererseits über Vermos nach Reutte vorbehalten einer hierüber seinerzeit zu treffenden besonderen Vereinbarung zwischen den beiderseitigen Regierungen in Aussicht genommen.

## Ausland.

### Schweiz.

Bern, 3. September. Der Bundesrat hat den geänderten Handelsvertrag mit Italien bis Ende 1904 verlängert.

### Frankreich.

Paris, 3. September. Der offizielle „Matin“ teilt mit, der Ministerpräsident beabsichtige auf Grund des Gezeugenurteils Briand über die Trennung der Kirche vom Staat einen neuen liberaleren Entwurf auszuarbeiten, welcher der Kirche die zeitweilige Ausziehung der Gebäude und Grundstücke überlassen und es ihr auf diese Weise ermöglichen soll, sich unter dem Schutze des gemeinen Rechts ein selbständiges Dasein zu schaffen. Selbst zaghaftere Mitglieder des Ministeriums würden unter diesen Umständen einer Durchführung der Trennung zustimmen.

Die Nachricht auswärtiger Blätter, der spanische Gesandte in Wien habe König Eduard von England in Marienbad um Unterzeichnung bei den französisch-spanischen Verhandlungen über Marokko gebeten, wird in einer anscheinend vom Ministerium des Auswärtigen ausgehenden Note als unrichtig bezeichnet. Es wird hinzugefügt, daß die Verhandlungen infolge der Sommerferien zwar eine Verzögerung erfahren haben, daß aber an ihrem schließlichen Erfolg nicht gezweifelt werden könne.

Das Kultusministerium hat das aus dem Lazaritenkloster von Rom datierte Matrikelsbuch des Bischofs Geay gestern erhalten und vorläufig zur Kenntnis genommen.

### Rußland.

Petersburg, 4. September. Ein kaiserlicher Erlaß ändert die Bestimmungen über die Aufenthaltserichte der Juden bis zu einer allgemeinen Revision der Judenengesetze folgendermaßen ab: Das Verbot, außerhalb der Städte und Flecken innerhalb der Anstaltszone sich anzusiedeln, findet keine Anwendung auf Juden mit höherer Bildung nebst Frauen und Kindern, auf Kaufleute der ersten Gilde und deren Familien; auf Kaufleute, die 15 Jahre lang zur ersten Gilde zählen, auf Handwerker, solange sie ein Handwerk treiben, und auf verabschiedete Unteroffiziere. Diesen oben näher bezeichneten Juden wird gestattet, in Städten und Flecken Immobilien zu mieten, sowohl zum Wohnen, als zum Betreiben von Handel und Gewerbe. Juden, die eine höhere Bildung erhalten haben und unbescholten sind, dürfen überall Handel und Gewerbe treiben und können, wenn sie innerhalb der Anstaltszone fünf Jahre zur ersten Gilde gezahlt haben, auch außerhalb dieser Zone der Kaufmannschaft beitreten. Jüdische Kaufleute erster Gilde, die nicht volle zehn Jahre als solche gezahlt haben, dürfen ihren inneren Gouvernements wieder beitreten, ohne abermals fünf Jahre lang in der Anstaltszone für die erste Gilde gezahlt zu haben. Die Juden, die wenn auch mit Unterbrechung, zehn Jahre lang außerhalb der Anstaltszone als erste Gilde besteuert gewesen sind, erwerben das Recht, in den inneren Gouvernements den Stadtkommunen beizutreten, mit samt ihren Familien. Die im ganzen Reich lebenden Juden mit den Titeln

Kommerzienrat und Manufakturrat dürfen mit ihren Familien im ganzen Reich, auch Dörfer der Anstaltszone nicht ausgeschlossen, leben; Juden, welche am Krieg im fernem Osten teilgenommen, Auszeichnungen erhalten und sich im aktiven Dienst tadellos geführt haben, dürfen im Reich leben. Die jüdischen Kaufleute erster und zweiter Gilde erhalten das Recht, alle Städte der inneren Gouvernements zu Handels- und Gewerbezwecken ohne Beschränkung zu besuchen, jedoch darf der Aufenthalt 6 resp. 3 Monate im Jahre nicht übersteigen, auch können sie sich im Krankheitsfalle durch Kommiss oder Bevollmächtigte vertreten lassen. Frauen von Juden mit höherer Bildung und mit dem Titel Kommerzienrat oder Manufakturrat erhalten lebenslanglich das Recht, im ganzen Reich zu leben; die Söhne solcher Juden bis zur Volljährigkeit oder Verdingung der Studien auf den Hochschulen, die Töchter bis zu ihrer Verheiratung. Alle Verfügungen der Kontrollhöfe über den Beitritt der Juden zum Kaufmanns- und Kleinbürgerstand in den Städten der inneren Gouvernements bleiben in Kraft, selbst wenn sie gesetzwidrigerweise erfolgt sein sollten. Die neuen Bestimmungen finden keine Anwendung auf Gegenden, wo für die Juden besondere Beschränkungsmaßnahmen bestehen.

### Türkei.

Konstantinopel, 2. September. Gestern ist hier das neue türkische Geschwader eingetroffen, dessen Ankunft auf die mohamedanische Bevölkerung großen Eindruck machte. Die türkischen Blätter erblicken in der Erwerbung des Geschwaders eine Wiederverjüngung der türkischen Kriegsmarine und feiern die Verdienste des Sultans um die Marine.

### Großbritannien.

London, 3. September. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Der französische Gesandte soll als Sühne für die im Juli erfolgte Ermordung dreier belgischer Missionare folgende Forderungen stellen: Bestrafung der Schuldigen, Degradation des Unterpfaffen und der anderen Beamten, die den Fremden ihren Schutz verweigerten, Errichtung eines Hospitals für Chinesen aller Glaubensbekenntnisse, Ehrenbegräbnis für die Ermordeten, Entschädigung von einigen hundert Dollars für die Familien der vier mit den Missionaren ermordeten Chinesen. Für die ermordeten Missionare wird keine Entschädigung verlangt. Die chinesische Regierung wird, wie es heißt, diese Forderungen gern bewilligen.

London, 3. September. König Edward traf heute nachmittag, von Marienbad kommend, hier wieder ein und begab sich, von der Volksmenge begeistert begrüßt, nach dem Buckingham-Palast.

### Amerika.

Buenos Aires, 3. September. Wie aus Montevideo gemeldet wird, bestätigt die Regierung, daß die Aufständigen bei Cuchilla Negra völlig geschlagen worden sind. Ihre Führer Aparicio und Mariano Saravia seien verwundet; sie sollen mit 4000 ihrer Anhänger auf brasilianisches Gebiet geflüchtet und dort entwaffnet worden sein.

## Radwettfahren.

† Bromberg, 5. September.

Das gestrige Radwettfahren auf der Rennbahn an der Danzigerstraße begann mit einem

I. 10 Kilometer-Dauerfahren mit Motorschrittmachern; drei Ehrenpreise im Werte von 50, 30 und 20 Mk.

Es siegte Arthur Röhr hier, der als Erster in 12 Min. 1 Sek. durchs Ziel ging. Zweiter wurde Richard Loewenberg-Breslau in 12 Min. 35 Sek. Bei diesem Rennen stürzte bei der 24. Runde (25 waren zu machen) Willy Hinz von hier und zog sich eine Verletzung am Kopfe zu.

II. Hauptfahren. Strecke 3000 Meter, drei Ehrenpreise: 50, 30 und 20 Mk.

Sieger waren: Richard Loewenberg-Breslau in 6 Minuten, dann Georg Heidenreich-Breslau in 6 Min. 1/2 Sek. und Arthur Stellbrink-Berlin in 6 Min. 1/2 Sek.

III. 30 Kilometer-Dauerfahren mit Motorschrittmachern, 3 Ehrenpreise im Werte von 75, 50 und 30 Mk.

In 37 Min. 4 1/2 Sek. schoß Hinz, der infolge der erlittenen Verletzung seinen Kopf verbunden hatte, als Erster durchs Ziel; 4 Min. 27 Sek. später folgte Röhr als Zweiter und hinter diesem in 43 Min. 59 Sek. Richard Loewenberg-Breslau.

Nach einer Pause von 20 Minuten folgte als eingeschobene Nummer ein

Trossfahren. Erster wurde Richard Loewenberg-Breslau in 1 Min. 35 1/4 Sek., dann folgten Helber-Berlin in 1 Min. 36 Sek. und G. J. Böhm-Breslau in 1 Min. 36 1/2 Sek.

IV. Ermunterungsfahren. Strecke 2000 Meter, drei Ehrenpreise im Werte von 25, 15 und 10 Mk.

Es siegten Arthur Stellbrink-Berlin in 4 Min. 3 1/2 Sek., Georg Heidenreich-Breslau in 4 Min. 4 1/2 Sek.

V. 10 Kilometer-Motorfahren. In demselben beteiligten sich vier Motorfahrer. Es siegte Geppelt, der in 10 Min. 21 Sek. durchs Ziel fuhr, dann kam Brode in 11 Min. und Heidenreich in 11 Min. 25 Sek.

Damit hatte das Rennen, das wieder Tausende von Zuschauern hinausgelockt hatte, sein Ende erreicht.

## Kunst und Wissenschaft.

Petersburg, 4. September. Der Internationale Kongress für wissenschaftliche Luftschiffahrt ist gestern geschlossen worden. Der nächste Kongress findet 1906 in Rom statt.

## Handelsnachrichten.

Bromberg, 5. September. Amtl. Handelsammerbericht. Früher Weizen 154—168 Mk., haushälter unter Notiz. — Früher Roggen, je nach Qualität 118—126 Mk., nasser unter Notiz. — Weisse nach Qualität 120—127 Mk., Brauware 135—145 Mk. — Erbsen: Futterware 125—135 Mk., Kochware ohne Handel. — Neuer Hafer 120—135 Mk.

Vorausichtige Mitteilung für die nächsten 24 Stunden: Bismarck heiter, trocken bei ziemlich unveränderter Temperatur.



# Schluss! Nur noch Schluss!

## Dienstag, den 6. September

schicken wir jedem Käufer bei einem Einkauf von Mk. 4.- an ein Paar dauerhafte Damen- oder Herren-Pantoffel in beliebiger Grösse

# vollständig gratis!

Trotzdem bleiben die bekannten billigen Preise unserer Schuhwaren bestehen, worauf wir hiermit besonders aufmerksam machen.

Strengste Reellität verbürgt, indem jede Sohle den deutlich sichtbaren Verkaufspreis trägt.

# Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken BURG bei Magdeburg.

Geschäftshaus in

Bromberg: 2. Brückenstrasse 2.



Reichhaltige Auswahl  
sendungen nach aussenhalb  
postwendend.

Reichhaltige Auswahl  
sendungen nach aussenhalb  
postwendend.

## Juwelier Albert Schroeter, Bromberg,

neben Hôtel Lengning.

57. Friedrichstrasse 57.

neben Hôtel Lengning.

empfiehlt seine Neuheiten in grösster Auswahl in

### Juwelen, Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waren.

Erst. Kaufmann, hervorrag. Bücher-Sachverständ., überm. auf Grund langjähr. erfolg. Tätigkeit **Bücher-Revisionen**, Regulierung vernachl. Bücher, Einrichtung sachgem. Buchführ., Inventuren, Bilanz, Separationen etc. **Attord Durchführung**, wozu ein Bankhaus evtl. erforderliche Kapitalien gewährt. (978) Gef. Antr. unter **S. Z. 351** an die Geschäftsst. d. Sta. erbeten.

Verzog. nach Danzigerstr. 16/17 **A. Eichstädt, Modistin.**

Meine in Bromberg, **Bahnhofstr. 90** seit 25 Jahr. ruhmvoll bekannte **Chem. Polstermöbel- und Teppich-Kunst-Färberei u. Kleiderreinigung-Anstalt** empfehle ich den hohen Herrschaften z. gef. Beachtung. Reparaturen a. Herren-Kleidern w. übernommen u. sauber und billigst ausgeführt. **Ergebnis L. Weissel, Chemiker.**

**Zum Aufspolern** d. Sofas u. Matratzen empf. sich **E. Wojahn, Tapezier, Königstr. 59.** Voranbestellungen auf **Prima-Gaskoks** der billigst abgegeben wird, erb. **F. Wodtke, Bahnhofstr. 47/48.**

**H. R. Helmke**, Specialgeschäft für **Fabrik-Sehornsteinbau** und **Dampfkessel-Einmauerungen.**

**Bettfedern** w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. **Geschw. Albrecht, 107. Kaiserstr. 7** neben der Post.

Wer kennt nicht **E. Güde** in Kolberg i. P.?

**Einzig schön** ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies bewirkt nur: **Kadeler Steckenpferd-Lilienmilchseife** von **Hermann & Co., Kadeler** mit echter Schugmarke: **Steckenpferd**, a. Schild 50 Pf. bei: **H. J. Gamm, C. Schmidt, C. Wenzel, A. Grey, H. Kaffler, Carl Grosse Nachf., Apotheker Dr. Kupffersch;** in **Schulzig: Adlerapothek.**

**Karlsruher Lebensversicherung** auf Gegenseitigkeit **vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt**  
Versicherte Summe: 516 Millionen Mark.  
Gesamtvermögen: 180 Millionen Mark.  
Ganzer Ueberschuss den Versicherten. Steigende Dividende.  
Unanfechtbarkeit. Unverfallbarkeit.  
Freie Kriegsversicherung. (184)  
**General-Agentur Bromberg:**  
**Hans Jenisch, Danzigerstr. Nr. 29.**

**Möbeltransporte** von u. nach allen Plätzen sowie Umzüge in der Stadt übernimmt bei pünktlicher Ausführung unter Garantie bei mässigen Preisen (181)  
**J. Lindenstrass, Bahnhofstr. 63.**

**Dieses Plakat** kennzeichnet diejenigen Geschäfte, welche **nur garantiert rein Amerikanisch. Petroleum** aus den Strassen-Tankwagen der **Königsberger Handels-Compagnie** führen. (154)

Hier wird garantiert rein **Amerikanisches Petroleum** der **Königsberger Handels-Compagnie** verkauft!

**Bromberg. Auktionsgeschäft**  
Mittelstr. 1 Mittelstr. 1  
übernimmt den auktionenweisen Verkauf von Sachen, Waren u. Gegenständen aller Art zu foudant. **Beding. Max Rohde, Auktionator.**

**„Matador“**  
Gasglühkörper, höchste Leuchtkraft, patentiert Brombg. 1904 in. Bronz. Medaille. St. 22 Pf. Berl. innerh. 10 Weil. v. 25 St. an franco. nach weiter von 50 St. an franko. **Erstklass. Glühlicht-Fabrik „Matador“ M. Schleiff, Bromberg, Louisestr. 31.** Ferner zu haben bei Herrn **Erich Noak, Kornmarkt Nr. 3.**

**100 Briefbogen für 60 Pfg.**  
**100 Converts für 60 Pfg.**  
bei (182) **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**

Das ist der Name, der **NAVAHOE Cigarren ohne Nicotin!**  
Hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Raucherenss bedingenden aromatischen Naturbestandteile.  
Patent No. 136150 des beid. Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.  
Navahoe No. 1 à M. 50.- Navahoe No. 6 à M. 80.-  
Navahoe „ 2 „ 60.- Navahoe „ 7 „ 100.-  
Navahoe „ 3 „ 60.- Navahoe „ 8 „ 100.-  
Navahoe „ 4 „ 70.- Navahoe „ 9 „ 120.-  
Navahoe „ 5 „ 80.- Navahoe „ 10 „ 150.-  
Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst.“  
\* Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. \*

**Neuestes Waschmittel**  
**Danziger Veilchenseifen-Pulver**  
**E. G. Gamm**  
Gegründet 1825. SEIFENFABRIK DANZIG.  
Erhältlich in den meisten Colonial-, Drogen- u. Special-Geschäften. Allein echt mit dem Danziger Wappen u. meiner Firma E. G. Gamm.  
Vertreter: **Gustav Gappe, Bromberg.**

Für die einfachste wie feinste Küche ist **Suppen-Würze** u. Speisensuppen das vollkommenste und billigste Hilfsmittel. Sehr ausgiebig! Stets zu haben bei (81) **Joh. Creutz, Delikatessen, Danzigerstr. 22.**

Ein vorzügliches **Mittel gegen Insektenstiche** ist **„Lanesin“**. Künftig in d. Apotheken u. Drogerien à 25 Pfg. per Tube. **Lanolinfabrik Martinikenfelde** bei Berlin. (144)

**Umzüge** schnell u. billig. Preisen besorgt nach **Kontor Alexanderstr. 14.**

**Gleichenfrank**, trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Hebel verbundene, so unerträgliche **Gantjucken**, heile unter Garantie (ohne Verunsicherung), selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Au dem Verfahren ruht **Deutsches Reichspatent Nr. 136523. R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstr. 97.**

**Bautischler-Arbeiten** zur sofortigen Anfertigung übernimmt die **Dampfschleiferei von Paul Böhm, Gr. Bartelsee.**

**„Vittanisches“ Kuh- u. Pferdeheu** liefert gut und billigst (9) **H. Jaeger, Labiau, Dtlpr.**

**Draeger's Conditorei und Café**  
Inhaber **Hans Schulz.** Empfiehlt sein vorzügl. Gebäck in **Kaffeebuden, Torten etc.**  
**Ausschank von:**  
**Kulmbacher** (1. Alt. Brauerei), **Lagerbier Bürgerl. Brauhaus**, **Kaffee, Chocolate, Cacao** zu billigsten Preisen. (164)

**ff. Tafelbutter** à Pfd. 1,25 Mk. empfiehlt **Ed. Cont, Elisabethstr. 42a.** in vielen Sorten, gut achst. Qualität.  
ff. **Käse** ff. **Schweizer Käse,** ff. **Weißader Käse,** ff. **Münch. Vier-Käse,** ff. **Gambert-Käse,** ff. **Limburger Käse,** ff. **Berl. Kuhkäse,** ff. **Schweizer Rahmkäse.** **A. Wegner, Schleusenau.**

**Feine Bienen** zu verfr. **Thor-** **nerstr. 1. Hof.**

**Zludern** treffen tägl. frisch ein. **A. Wegner, Schleusenau.**

**Ein- und Verkauf** von sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen usw. **Hermann Lowin, Neue Pfarrstr. 19.**

**Wiesenhan, Gleichen, Weizen, Roggen, Saferstroh** kauft jeden Posten und stellt eigene Dampfpresse od. Säselwert, ebenso jed. Post. **Speisekartoffeln** und bietet um Angebot (171) **Emil Dahmer, Bahnhofstr. 56/1.**

**Güter-Kauf, Berl.,** Tauch vermittelt **J. Barkusky, Bahnhofstr. 13, II. fr. Landwirt.** Die in bester Gegend, gegenüber dem neuen Amtsgerichtsgebäude zu **Kolmar i. P.** belegenen **Grundstücke** **Sigmundstr. Nr. 6 u. 7,** bestehend aus zwei Häusern nebst Hof und Garten und einer an der Straße belegenen Baustelle, sowie zwei Nebengärten, sind geteilt oder im Ganzen zu verkaufen. Angebote von Selbstreflektanten sind zu richten an Rechtsanwalt **Raphael zu Kolmar i. P.** (12)

Eine **Singer-Nähmaschine** Central-Modell, fast neu, ist zu verkaufen. **Schubinerstr. 21.**

**1 Garnitur, 1 neu. Chaiselongue** billig zu verkaufen. (1939) **Victoriastr. 12, Hof.**

**Ent. erb. alte Fenster, 1.85,** Fensterladen, innen z. schliessen u. Schlafbank sof. zu verkaufen. (177) **Berlinerstr. 29, I.**

**Hebr. Gebetbücher, Gratulationskarten** zu haben. **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11. (174)** Hierzu eine Beilage.

## Beilage.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. September.

**\* Personalien.** Der bisherige besoldete Beigeordnete (Zweite Bürgermeister) der Stadt Lissa, Richard Wollburg, ist als Erster Bürgermeister dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt worden. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Pröbbling, bisher in Trier, ist als Vorstand (auftragsweise) der Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 nach Allenstein versetzt. Versetzt sind: Die Regierungsbaumeister des Hochbauamtes Karl Gerhardt von Mühlhausen in Thür. nach Danzig und Ritz von Uelsen nach Neumünster, der Wasserbauinspektor Dr. Normann von Memel nach Königsberg. Dem Landbauinspektor Zeidler in Posen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden. Gestorben: der Regierungs- und Bauamt Eugen Weisse, Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion 2 in Schneidemühl. Versetzt sind: Die Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektoren Proeber, bisher in Bromberg, als Vorstand der Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 nach Leipzig und Gadebie, bisher in Bielefeld, als Vorstand (auftragsweise) der Eisenbahn-Betriebsinspektion 1 nach Bromberg. Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbauamtes Bujader, bisher zur Reichs-Eisenbahnverwaltung beurlaubt, ist der königlichen Eisenbahndirektion in Posen zur Verdisponierung überwiesen. Der Eisenbahn-Telegrapheninspektor Schröder bei der königlichen Eisenbahndirektion in Posen ist gestorben. Dem Domänenpächter Lewandowski in Sulkau, Regierungsbezirk Danzig, ist der Charakter als königlicher Oberamtmann verliehen worden.

**† Der Bromberger Landwehverein** feierte gestern nachmittag im Parkerschen Etablissement das Sedanfest verbunden mit dem 31jährigen Stiftungsfeste. Um 4 Uhr traten die Mitglieder auf dem Kaiser Wilhelm- (früher Welken-) Platz zusammen, um im Festzuge nach dem Parkerschen Garten zu marschieren. Nachdem zuvor am Kaiserdenkmal ein großer Kranz niedergelegt worden war, erfolgte der Abmarsch. Den Zug eröffnete die Musikkapelle des 11. Infanterie-Regiments aus Thorn, sodann folgte der Vorstand, die Schützenkompanie und die Vereinsmitglieder im wohlgeordneten militärischen Zuge. Dieser bewegte sich zunächst durch die Danziger-, Wilhelm- und Kaiserstraße zum Seminarplatz. Vor dem dortigen Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht und an den Ehrenreihen ebenfalls ein Kranz niedergelegt. Dann bewegte sich der Zug, begleitet von einer großen Menschenmenge, zu Paker. Im Garten hatte der Vorstand eine Anzahl von Landweh-Offizieren aufgestellt, worauf sich dieselben auflöste und die Teilnehmer sich im Garten verteilten, wo sich bereits zahlreiche Angehörige der Vereinsmitglieder eingefunden hatten. Um 5 Uhr begann die Konzertmusik und nach dem Vortrage der drei ersten Stücke bestieg der Vorsitzende des Vereins Oberlehrer Dr. Zschornack die von dem Musikpodium errichtete Tribüne und hielt die Festrede. In markigen und erhebenden Worten feierte Redner den Tag von Sedan als den Schöpfungstag des neu geeinten deutschen Reichs und wandte sich dann in ausführlicher Weise namentlich gegen die in manchen Kreisen herrschende Laubheit gegenüber diesem hohen nationalen Gedenktage, insofern namentlich, als jene Kreise den Standpunkt vertreten, den Sedan, nachdem ein Menschenalter dahingegangen, nicht mehr feillich zu begehen. Im weiteren mahnte Redner zu strengere Pflichterfüllung und treuer Kameradschaft, während er vor den revolutionären Bestrebungen der Sozialdemokratie warnte. Mit der ersten Mahnung zur Treue gegen Kaiser und Reich schloß Redner die von patriotischem Geiste getragene Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser, in welches die Versammelten brausend einstimmten, worauf sie entfalteten die Nationalhymne sangen. — Der Landweh-Sängerbund trug sodann das „Waterlandslied“ von Marschner vor, worauf demnächst nach längerer Pause die Ehrung derjenigen Kameraden erfolgte, die im Jahre 1904 das 25. Jahr ihrer Mitgliedschaft im Verein vollendet haben. Diese Ehrung besteht bekanntlich in Verleihung eines Erinnerungskreuzes, das der Verein gestiftet hat und das jetzt an 18 Kameraden ausgehändigt werden sollte. Da aber einer derselben kürzlich verstorben ist, so kamen nur 17 Kreuze zur Verteilung. Es erhielten diese: Rentier Friedrich Dreher in Rotsdam (brieffich überliefert), Arbeiter Friedrich Greinert hier, Bahnwärter a. D. Johann Hallbauer hier, Oberwachmeister Karl Klemm, Schuhmacher Ernst Krause in Pringenthal, Hölzmeister Kowalkowski, Hausbesitzer Franz Lehmann, Postkassener Andreas Mietzke, Hausbesitzer Samuel Margoniner, Schmied Johann Michalski, Bauunternehmer Franz Pawlowski, Arbeiter Franz Rymarzewicz, Steinseher August Regall, Schneider Ferdinand Schmidt, Kaufmann Sally Schendel, Reg.-Gauptkassen-Buchhalter Julius Schendel, Maurermeister Friedrich Wiebe, Schrötterdorf. Nach Verteilung der Ehrenkreuze an die Kameraden brachte der Vorsitzende auf diese ein Hoch aus. Damit war die offizielle Feier geschlossen und Gesangsvorträge und Musikstücke wechselten mit einander ab. Den Schluß des Festtages bildete wie üblich ein Langkränzchen im Saale.

**† Sedanfeier in Schwedenhöhe.** Der Priegerber ein von Schwedenhöhe veranstaltete am Sonnabend im Saale bei Königer in Schwedenhöhe die Feier des Sedantages in würdig-ernster Weise. In großer Zahl hatten sich die Vereinsmitglieder und eingeführte Gäste eingefunden. Der Vorsitzende des Vereins, Prof. Dr. Lammert, begrüßte die Festgenossen in längerer Ansprache, in welcher er auf die gewaltige geschichtliche Bedeutung des Sedantages einging. Den Eindrücken, die gegen die Feier des Sedantages

zeitweilen erhoben würden, trat er unter ausführlicher Widerlegung überzeugend entgegen. Seine Rede schloß mit einem dreimaligen Kaiserhurra, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Sodann erkundete der „Gemischte Chor“ von Schwedenhöhe die Festversammlung durch den wirkungsvollen Vortrag einer Anzahl patriotischer Lieder. Nach dem von der Festversammlung gesungenen Liede „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ ergriff Lehrer Miska das Wort zur Festrede. In packender Weise schilderte er die gewaltigen Kriegsvorgänge von 1870 und entrollte ein Gemälde der folgenschweren und bedeutamen Waffentaten. In fesselnder und zu Herzen gehender Weise hob er dann die hohen, für jeden Preußen und Deutschen aus der weltgeschichtlichen Bedeutung des Sedantages entspringenden Pflichten gegen unser deutsches Vaterland hervor. Er schloß seine von patriotischem Hauch durchwehte Rede mit einem dreimaligen Hurra auf das deutsche Vaterland, worauf die Festteilnehmer das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ anstimmten. Damit war die offizielle Feier geschlossen. Es folgten noch einige Gesänge und dann ging's zum Tanz, der noch lange Zeit die Teilnehmer beieinander hielt.

**\* Der Bromberger Ruderklub „Fritshof“** beging gestern nachmittag 2 1/2 Uhr vor dem Bootshaus an der Brache in feierlicher Weise die Taufe des neuen Gig-Vierers. Das neue, schmale Boot, ein Geschenk der Damen zum zehnjährigen Stiftungsfeste 1904, erhielt Weihe und Namen „Freia“ durch Frau Generalkommissionssekretär E. Zschlin, die Gattin des Fahrwarts des Klubs, welche in ihrer Ansprache den Wünschen der Geberinnen für das Boot und den Klub Ausdruck verlieh und dann die Weihe in üblicher Weise vollzog. Oberlehrer Dr. Kuhje, der Vorsitzende des „Fritshof“, übernahm den neuen Vierer im Namen des Klubs, dankte der Sprecherin wie den Geberinnen überhaupt und schloß seine Rede mit einem kräftigen: „Hurra! Hurra! auf den Kaiser, den Protektor und Förderer des kräftig aufblühenden deutschen Rudersports. Das Hurra fand seinen kräftigen Widerhall in der zahlreichen Korona der Angehörigen des Klubs und ihrer Damen, welche sich vor dem Bootshaus und an Bord des Dampfers „Viktoria“ eingefunden hatten. Von mehreren anderen Booten des „Fritshof“ begleitet, unternahm „Freia“ alsdann ihre erste offizielle Probefahrt an der Spitze der kleinen Flottille, welche mit der „Viktoria“ die Mitglieder und Gäste zu frühlichem, ungezwungenen Beisammensein nach Hohenholz entführte, wo sich im Park und Garten bald ein fröhliches Leben entfaltete. Gegen 9 Uhr fand die Heimkehr nach Bromberg statt, wo mit einem kräftigen Schlußschoppen im Bootshaus der feierliche Tag seinen Abschluß fand.

**\* Das ländliche Fortbildungsschulwesen im Regierungsbezirk Bromberg.** Posener Blätter berichten: In Hinblick auf die dem Oberpräsidenten von Posen im Jahre 1892 vorgelegte Übersicht, nach der im Regierungsbezirk Bromberg nur 18 ländliche Fortbildungsschulen vorhanden waren, die von 188 Schülern besucht wurden, jagt dieser in einem Erlaß, daß er keineswegs die Schwierigkeiten verkennt, die sich gerade in der Provinz Posen der Ausbildung der ländlichen Fortbildungsschüler entgegenstellen. Zu den Schwierigkeiten gehören insbesondere einerseits das Fehlen der Möglichkeit zur Einführung des Schulzwanges, andererseits der Mangel an geeigneten Lehrkräften, endlich die Unfähigkeit der unteren Kommunalverbände und der Schulgemeinden, zu den Kosten beizutragen. Trotzdem ersehe es sowohl im Interesse der allgemeinen Hebung der ländlichen Bevölkerung als auch im national-politischen Interesse geboten, auf diesem bisher nur im beschränkten Umfange angebaute Gebiete schneller als bisher vorwärts zu kommen. Die ländlichen Fortbildungsschulen sollen den Unterbau für die sieben landwirtschaftlichen Winterjahren abgeben, insofern sie diesen bereits bis zu einem gewissen Grade vorgebildete Schüler zu liefern vermögen. Sie würden ferner in gemischtsprachigen Ortschaften für die Befestigung und Verbreitung der deutschen Sprachkenntnisse unter der heranwachsenden männlichen Jugend nutzbar zu machen sein. Nachdem bereits seit sechs Jahren die Volksschullehrer vorkursmäßig verpflichtet sind, auf Erfordern wöchentlich eine gewisse Anzahl von Unterrichtsstunden in Fortbildungsschulen zu erteilen, dürfte die Beschaffung des Lehrpersonals zurzeit bereits geringere Schwierigkeiten machen. Auch die Kostenfrage dürfte im Hinblick auf den Ministerialerlaß vom 23. November 1897 gerade in der Provinz Posen leichter gelöst werden können. Vorläufig wird anzustreben sein, in rein oder überwiegend deutschen Gemeinden und in den Ansiedlungsdörfern, soweit auf einen freiwilligen Schulbesuch in einigem Umfange gerechnet werden kann, weitere derartige Schulen zu errichten.

**\* Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege** wird seine diesjährige 29. Versammlung in den Tagen vom 14. bis 17. September in Danzig abhalten. Die Verhandlungsgegenstände werden die folgenden sein: Das erste Thema lautet: Die Ruhr und ihre Bekämpfung. Als zweiter Beratungsgegenstand folgt: Die Akkreditiv im Dienste der öffentlichen Gesundheitspflege, darauf als letztes Thema: Wie weit darf die Freizügigkeit des Fleisches gehen, ohne die Fleischverforgung der Städte in hygienischer Hinsicht zu gefährden. Für den folgenden Tag stehen zwei Gegenstände zur Beratung: Die hygienischen Anforderungen an zentrale Heizanlagen. Das zweite Thema lautet: Die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. Ein außerordentlich wichtiger Punkt ist für den dritten Tag als einziger Beratungsgegenstand bestimmt: Städtische Alarmlagen und ihre Rückstände. Von der Stadt wird ein Begrüßungsabend in dem altherwürdigen Franziskanerkloster dargeboten, und außerdem findet noch ein Festessen mit Damen statt. Teilnehmern an der Versammlung

kann jeder, der Interesse für öffentliche Gesundheitspflege hat und durch Zahlung des Jahresbeitrages von 6 Mark Mitglied des Vereins wird. Behörden, Stadtgemeinden und Korporationen können dem Verein mit einem oder mehreren Vertretern als Mitglied beitreten und zahlen für jeden Vertreter 6 Mark pro Jahr.

**\* Namensänderung.** Dem Schlosser Franz Heinrich Muszynski in Schlukenau, Kreis Bromberg, ist die Genehmigung erteilt, fortan den Familiennamen Mume, und dem minderjährigen, von seinem Vater, dem Schlosser Albert August Günther hier selbst, kraft elterlicher Gewalt gesetzlich vertretenen Sohne Kurt Wilhelm Grudowski in Bromberg den Familiennamen Günther zu führen.

**\* Jagdliebes.** Wie für Vork- und Japanerhennen, so hört, wie das „Amtsblatt“ bekanntgibt, auch für Vork- und Japanerhähne die Schonzeit am 11. September d. J. auf und die Jagd beginnt am 12. September d. J.

**\* Erweiterung des Fernsprechnetzes.** Am 5. September wird das Ortsfernprechnetz in Schwarzenau, Bez. Bromberg, welches durch die Fernsprech-Verbindungsleitung Gaeien—Zydowo, Bez. Bromberg, —Schwarzenau, Bez. Bromberg, an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen ist, in Betrieb genommen.

**\* Eine Abteilung für Geflügel-, Bienen- und Fischzucht** hat die Posener Landwirtschaftskammer dem vorliegenden Bedürfnisse entsprechend eingerichtet. Die Leitung ist dem bisherigen Vorsteher der landwirtschaftlichen Winterschule Znowrazlaw, Dr. Stender, übertragen worden. Die Landwirtschaftskammer ersucht die Landwirte der Provinz Posen, möglichst ausgiebigen Gebrauch von dieser Neueinrichtung zu machen. Alle Ratsschlüsse und Gutachten werden kostenlos erteilt.

**\* Auftrieb auf dem städtischen Viehhof** vom 29. August bis 3. September d. J.: Rinder 154, darunter 52 Bullen, 11 Ochsen, 57 Kühe, 34 Färsen, Kälber 137, Schweine 1631, darunter 846 Landschweine und 785 Ferkel; Schafe 169, Ziegen 8. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 21 bis 33 Mk., Kälber 30 bis 40 Mk., Schweine 38 bis 42 Mk., Ferkel 15 bis 24 Mk. für das Paar, Schafe 21 bis 33 Mk. Geschäftsgang flau.

**N. Luisenfelde, 3. September. (Schulschluß.)** Wegen der in Groß-Pfot und den umliegenden Ortschaften herrschenden Scharlach-epidemie ist die Schule zu Groß-Pfot bis zu den Herbstferien geschlossen worden. — Bei der gestern stattgefundenen Substation wurde die hiesige Krieger-Gesellschaft, verbunden mit Bäckerei, zu welcher auch ca. 40 Morgen Land gehören, von der polnischen Bank „Ludowy“ für 36 000 Mark erstanden. Die Deutschen hatten bis 35 000 Mark mitzuboten.

**Znowrazlaw, 3. September. (Vereinsgründung.)** Eine Anzahl Herren aus den Kreisen Znowrazlaw, Schubin und Strelno hatten sich am 1. September im Hotel Weiß beifuss Gründung eines konservativen Vereins für genannte drei Kreise verabredet. Die Gründung des Vereins erfolgte, wie der „Kuj. B.“ schreibt, in der ausgesprochenen Absicht, einerseits in dieser Form einem Beschlusse des Deutschen Wahlvereins Rechnung zu tragen, andererseits in der Erwägung, daß ein Zusammenfassen aller Konservativen, mögen dieselben nun einer Parteischattierung und einem Stande angehören, welchem sie wollen, nur auf dem Wege streifer Vereinsorganisation, aber nicht durch eine zwanglose Gruppe des deutschen Wahlvereins möglich sei.

**Si Znin, 4. September. (Verschiedenes.)** In Birkenfelde wurde dem dortigen Gastwirt aus seinem Lokal ein Portemonnaie mit ca. 150 Mk. gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden. — Der 70jährige Einlieger Malecki von hier hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Was den alten Mann in den Tod getrieben hat, ist unbegreiflich, umso mehr, da er in guten Verhältnissen lebte. — Dem Gemeindevorsteher Dobrzynowski in Narajewo hiesigen Kreises ist das allgemeine Grenzzeichen verliehen worden.

**z Mogilno, 4. September. (Verschiedenes.)** Am Sonnabend, nachmittag gegen 3/4 Uhr, brannte in Jabno das mit Stroh gedeckte Einwohnerhaus des Gastwirts Olomacki total nieder, während die Einwohnerleute auf dem Felde bei der Arbeit beschäftigt waren und die Kinder derselben draußen weilen. — Hauptlehrer Scheffler-Mogilno tritt vom 1. Dezember d. J. ab in den wohlverdienten Ruhestand. — Anstelle des von hier nach Osnien erversenden Superintendents Krüger ist der Superintendent Zimm hier selbst zum Vereinsvorsteher des Deutschen Spar- und Darlehns-Kassen-Vereins gewählt worden.

**W. Samotchin, 4. September. (Besichtigung Feuer.)** Der Kommissar des Landwirtschaftsministeriums, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Fleischer, ferner Regierungsrat Wegner, Hauptmann Grobuis, sowie der Geschäftsführer der Provinzial-Moorkommission, Herr Schme, besichtigten gestern die städtischen Kiewerweiden, insbesondere das auf denselben von der Landwirtschaftskammer errichtete Versuchsfeld. Die Herren wurden vom Bürgermeister Pfau empfangen, der über die städtische Viehwirtschaft berichtete. Die Weiden boten infolge der Dürre ein trauriges Bild und befriedigten weder in Bezug auf den Grasstand, noch in Bezug auf die Anlage selbst. Auch das Versuchsfeld der Landwirtschaftskammer weist ungenügenden Bestand auf. Bemängelt wurden die zu tief angelegten Entwässerungsgräben, die den Grundwasserstand verringern, während nach der Begutachtung der Herren der Grundwasserstand gehoben werden muß. So wird die Besichtigung zur Folge haben, daß die Stadt mit dem bisherigen System der Melioration bricht, eine anders zusammengestellte Gräfermischung einsetzt und durch Stauung den Wasserstand zu erhöhen sucht. — Gestern abend gegen 3/4 Uhr brach in der dem Schmiedemeister Gruszczyński

gehörigen, am Viehmarkt gelegenen Scheune Feuer aus, das bei der Trockenheit und der reichlichen Nahrung durch große Stroh-, Heu- und Kornvorräte mit einer Schnelligkeit um sich griff, die anfänglich einen ganzen Häuserkomplex zu gefährden schien und an unsere Feuerwehr große Anforderungen stellte. Dem tapferen Eingreifen derselben und der Windstille ist es zu danken, daß nur die Scheune und ein daneben stehender Stall ein Raub der Flammen geworden ist. Dankbar empfunden wurde es, daß durch Neuananschaffung von fahrbaren Wasserkränen, von denen 2 am Tage des Brandes erst angekommen waren, dem sonst ständigen Wassermangel so abgeholfen war, daß 3 Strigeln in ununterbrochener Tätigkeit bleiben konnten. Gruszczyński ist unbeschadet.

**\* Jastrów, 4. September. (Beihilfe.)** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde für die Dorfgemeinde Pegowo zum Bau einer Chaussee von Pegowo nach Richtung Jastrów eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt.

**XX Jilchne, 3. September. (Subilium.)** In aller Stille beging Rektor Gankie hier selbst am 1. d. Mts. sein 25jähriges Lehrerbilium. Zahlreiche Glückwünsche, namentlich aus dem früheren Wirkungskreise des Jubilars, legten Zeugnis ab von der Beliebtheit, deren sich der Jubilar erfreuen darf.

**ph. Schwarzenau, 3. September. (Bericht d. d. n. s.)** Die am 27. Mai über Jaroschkonkono und Umgegend verhängte Hundesperre ist jetzt aufgehoben worden. — Aus dem von den sechs landwirtschaftlichen Vertrauensmännern des Kreises veröffentlichten Bericht über den Stand der Feldfrüchte um die Mitte des Monats August ersehen wir, daß namentlich Kartoffeln, Alee, Luzerne und Wiesen einen geringen, teilweise sogar einen sehr geringen Stand aufweisen. Der Hafer stand teilweise mittelmäßig, teilweise gering, Sommerweizen, Sommerroggen und Gerste mittelmäßig und Winterweizen und Winterroggen gut, stellenweise auch mittelmäßig. — Der Distriktskommissar Hartung, welcher den Kreisdistrikt Witkowo-Dt. verwaltet, wird zum 1. Oktober d. J. auf eigenen Antrag nach Kreuz, Kreis Jilchne, versetzt.

**ph. Schwarzenau, 4. September. (Tödl. Unerwartet.)** Am Donnerstag nachmittag wurde der 54jährige Kuhhirt des Landwirts Marquardt in Birkenau auf dem Felde von einem wütend gewordenen Bullen angegriffen. Der Mann erlitt einen doppelten linksseitigen Rippenbruch und wahrscheinlich auch sonst innere Verletzungen. Am Freitag wurde er in das Krankenhaus nach Osnien gebracht und gestern ist er bereits gestorben.

**Graudenz, 3. September. (Verschiedenes.)** Die Genehmigung des Kanalisationsprojekts der Stadt Graudenz, welches nach mechanischer Klärung der Abwässer deren Ableitung in die Weichsel vorsieht, ist dem Magistrat vom Ministerium zugegangen. — Eine Gasexplosion ereignete sich heute, Sonnabend, mittag gegen 1 Uhr in der Militärwachstube der Strafanstalt zu Graudenz. Mehrere Soldaten wurden verletzt. Das Unglück geschah dadurch, daß ein Mann die unrichtig gewordene Leitung abzudeckte, wodurch die Explosion entstand. — Erschoffen hat sich heute vormittag der Unteroffizier Zobel von der 5. Kompanie des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 mit seinem Dienstgewehr in seiner Wohnstube auf der Feste Courbiere bei Graudenz. Der Grund der Tat ist unbekannt. („Gef.“)

**? Schwes, 3. September. (Verschiedenes.)** Nachdem der bis 1. September beurlaubte frühere Rassenkontrollleur Biermann die Stelle in Carthaus definitiv übernommen hat, kommt die hiesige Rassenkontrollleurstelle nunmehr zur Ausschreibung. — Postdirektor Niedmann von hier ist nach Haspe Weiff. versetzt. — Der Provinzialrat der Provinz Westpreußen hat genehmigt, daß in Marlubien, Kreis Schwes, jährlich 2 Vieh- und Pferdewärter abgehalten werden dürfen. Diese Wärter werden für 1904 am 8. September und 10. November stattfinden.

**Aus Ostpreußen, 3. September. (Der Kaiser und die Elchjagd.)** In Jägerkreisen hat die Nachricht, daß der Kaiser bei seinem Herbstaufenthalt in Rominten auf Elchwild pirschen will, Aufsehen erregt. Der Kaiser hat im eigenen Lande — wenigstens so lange er Kaiser ist — noch keinen Elch zur Strecke gebracht. Diese Tatsache wird wie folgt aufgeklärt: Es erschien dem Kaiser nicht waidmännisch, ein Wild zu jagen, das eigentlich kein Wild mehr ist, das in kümmerlichen Nesten künstlich erhalten wird und im Menschen nichts anderes zu sehen pflegt, als den sorglosen Heger. — Die Verhältnisse müssen sich also in dieser Beziehung geändert haben, wenn der Kaiser nunmehr die ostpreussischen Elche der Ehre einer Kugel für würdig hält. Das ist in der Tat der Fall! Einmal hat die Zuführung nordischen Blutes aus Rußland und Norwegen so durchschlagend gewirkt, daß man jetzt nicht mehr von den „kümmerlichen Nesten einer aussterbenden Wildart“ sprechen darf. Mit dieser Anschauung muß man brechen, denn Ostpreußen weist jetzt einen Bestand von 590 Elchen auf, die sich auf eine große Fläche verteilen. Das ist ein ganz erheblicher Bestand, um so mehr, als es sich um ein großes Wild handelt, das bis zu zehn Zentner schwer wird.

**Königsberg i. Pr., 4. September. (Der Russtahnd)** der hiesigen Tapezierer- und Dekorateurgehilfen ist heute beendet worden.

**SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ**  
Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Ch. B. Prof. Dr. D. Dieblich, befeuchtet einen sauren Zeit-Verdauungsbeschwerden, Gichtreizen, Magenverstimmung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Kindern zu empfehlen, die infolge Weichsack, Österrerie und ähnlichen Zuständen an verdorbenen Magen leiden. Preis 1/2 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1.50 Mk.  
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.  
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essen.



Kaisermanöver 1904.

II.
]] Altona, 3. September.

In die Prunräume des alten preussischen Königschlosses an der Spree hatten gestern nachmittag Kaiser und Kaiserin die fürstlichen Gäste und die Kommandeure zur Tafel geladen...

Und eine Stunde später, als es draußen dunkel geworden, klagen wiederum die vorwärts zwingenden Schritte des Marschiermarsches, erst leise, dann lauter...

Der nächste Personenzug hat uns hierher geführt. Altona, die preussische Stiefschwester des riesenhaften Verkehrsentrums Hamburg...

Wie ruhig liegt die lindenbeplante 'Palmailla' da mit dem Bronzestandbild des Oberpräsidenten von Meider, einem alten freundlichen schalkhaften Herrn mit unglaublich hohem gestülptem Uniformkragen...

Schmückt, sowohl die älteren kleinen Hotels und Wohnhäuser, wie auch der moderne Kaiserhof - der ganz vom Oberhofmarschall gemietet ist - der große neue Bahnhof, die neue Eisenbahnstation und das ganz neue Museum mit seinen Reliefs von Humboldt, Ranke, Vinck, Treitschke und Paracelsus...

Bunte Chronik.

Berlin, 2. September. Verhaftung eines Polizeiwachmeisters. Den 'Polizeigriff' am eigenen Leibe kennenzulernen, hatte heute mittag 1/21 Uhr ein Polizeiwachmeister Gelegenheit...

Berlin, 3. September. Der Kaiser als Regisseur. Es ist sonst nicht Brauch, daß bei Haupt- oder Generalproben an ersten Bühnen noch Änderungen in bezug auf Dekoration und Darstellern gemacht werden...

Die Donatzente fallen, wie die und jene Wendung ausgeführt werden müßte. Darob allgemeines Staunen. 'Ja, ja, Sie sehen mich an, äußerte der kaiserliche Regisseur, es ist aber doch so -!' Und man soll zu der Überzeugung gekommen sein, daß der Kaiser das Richtige getroffen hatte...

Die bedeutendste Tat seines Lebens. Der Verleger einer amerikanischen Zeitschrift, der für sein Blatt eine originelle Reklame machen wollte, legte allen seinen 3500 Abonnenten die Frage vor: 'Was war der bedeutendste Akt Ihres Lebens?'

Handelsnachrichten.

Danzig, 3. September. Weizen 1-2 M. niedriger. Gehandelt in inländischer rotbunt 777 Gr. 164 M. bunt 788 Gr. 165 M., bezogen 761 Gr. 160 M., hellbunt 772 Gr. 165 M., hochbunt 777 Gr. 165 M., weiß 772 Gr. 166 M., fein weiß 756 Gr. 167 M., 766 Gr. 164 M., 793 Gr. 170 M., rot 766 Gr. 162 und 163 M., befestigt 756 Gr. 155, milbrod 761 Gr. 162 und 163 M., 774 Gr. 163 M., befestigt 756 Gr. 161 M., russischer zum Transit weiß 788 Gr. 135 M. per Tonne...

per Oktober 22,10 Gb., 22,15 Br., — bez., per November-Dezember 22,00 Gb., 22,05 Br., 22,02 1/2 bez., per Januar-März 22,20 Gb., 22,25 Br., 22,22 1/2 bez., per Mai 22,40 Gb., 22,45 Br. und bez. — Nüßig.
Sambura, 3. September. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, holstein. u. mecklenb. 178-175, Farb Winter Nr. 2 Sept.-Abladung —, Roggen ruhig, sibirisch, ruhig, 9 Rub 20/25 Sept.-Abladung 103,00, holsteinischer und mecklenb. 138-146, — Mais ruhig, Amerik. mixed Sept.-Ablad. 99,00, — Hafer ruhig, — Gerste ruhig, — Müßli ruhig, loto 47,00, — Spiritus (unverleert) 77 1/2 Gb., — Br., per Oktbr.-Noobr. 27 1/2 Gb., — Br., per Noobr.-Dezbr. — Gb., — Br., — Raffee loto ruhig, Umsatz 2500 Sack, — Petroleum ruhig, Standard white loto 6,30, — Weller: Regen.
Köln, 3. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel, — Müßli loto 49,00, per Oktober 47,50, — Weller: Trübe.
Weiß, 3. September. (Getreidebericht.) Weizen loto flau, per Oktober 10,15 Gb., 10,16 Br., per April 10,47 Gb., 10,48 Br., — Roggen per Oktober 7,67 Gb., 7,68 Br., do. per April 8,02 Gb., 8,03 Br., — Hafer per Oktober 7,00 Gb., 7,01 Br., per April 7,80 Gb., 7,81 Br., — Mais per September 7,25 Gb., 7,26 Br., per Mai 7,24 Gb., 7,25 Br., — Waps per August 11,85 Gb., 11,95 Br., — Weller: Regen.
Wien, 3. September. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 22,70, per Oktober 22,95, per Nov.-Dezember 23,45, per Jan.-Februar 23,70, — Roggen ruhig, per Septbr. 16,40, per November-Februar 16,50, — Weizen behauptet, per Sept. 20,50, per Oktober 20,85, per Nov.-Dezember 21,10, per Jan.-Februar 21,35, — Müßli ruhig, per September 49,25, per Oktbr. 49,25, per Noobr.-Dezember 49,50, per Januar-April 50,25, — Spiritus behauptet, per Septbr. 44,00, per Oktober 43,00, per Nov.-Dezember 41,25, per Januar-April 41,25, — Weller: Regen.
Antwerpen, 3. September. (Getreidebericht.) Weizen ruhig, — Mais stetig, — Gerste stetig, — Hafer stetig.
London, 3. September. An der Börse — Weizenabgab angeboten, — Weller: Regen.
New-York, 2. September. (Warenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 11,10, do. für Lieferung per November 10,81, do. für Lieferung per Januar 10,37, Baumwollenspreis in New-Orleans 11, — Petroleum Stand. white in New-York 7,85, do. in Philadelphia 7,80, do. in Cleveland 10,55, Credit Balances at City 1,53, Schmalz Western Steam 7,55, do. Nobe u. Brothers 7,65, — Mais per September 59 1/2, do. per Dezbr. 59 1/2, do. per Mai —, Nober Winterweizen loto 110 1/8, Weizen per September 112 1/8, do. per Dezember 111 1/8, do. per Mai 111 1/8, do. per Juni —, Getreidebericht nach Liverpool 1, — Kaffee fair Rio Nr. 7 8 1/2, do. Nr. 7 per Oktober 6,60, do. do. per Dezember 6,75, — Weizen Spring Wheat clear 4,00, — Zucker 3 1/4, — Zinn 27,12-27,25, Kupfer 12,62-12,75, — Speck short clear 8,00-8,25, — Pork per September 11,07 1/2, — Weller: Regen.
Geldmarkt.
Berlin, 3. September. Die heutige Börse zeigte auf den meisten Gebieten feste Tendenz aber wenig Unternehmungslust, da es an Momenten fehlte, die geeignet gewesen wären, der Spekulation einen Anstoß zu lebhafterem Eintauchen in die geschäftliche Entwicklung zu geben...

ff. engl. PORTER BARCLAY, PERKINS & CO. BPC Uns.Porterist nur m. Uns. Etiquett z. haben.



Umzüge innerhalb der Stadt (300) sowie nach und von außerhalb (300) übernimmt per Patent-Möbelwagen unter Garantie Max Rosenthal. Expedition, Möbeltransport, Speicherei, Verpackung, Gepäck-Beförderung, Kohlen, Gruben-Kohle.

Arbeitsmarkt

Agent ges. z. Berl. u. Figur. Bes. gen. ev. M. 250. — mon. u. mehr. P. Nüßgen & Co., Hamburg.
Wegen Einberuf. zum Militär ein Gehilfe (12) Distriktsamt Tarkowo.
1 Laufburischen (15) Friedr. Ebbecke.

Inspektoren u. Vertreter werden von einer Lebensvers. Bauk gegen hohe feste Bezüge für die Provinz Bolen gesucht. Offerten unter E. R. 65 a d. G. d. H. d. J.
Vertreter, welcher bei der Wirtenschaft auf eingeführt ist u. La Referenzen ausgeben kann, für Bromberg u. nähere Umgebung gegen Provision gesucht. C. W. Tasche, Brennerei des ehlen Steinhäger, Steinhagen i/W.
Ein junger Mann, ank. Zwanziger, flotter Expedient, kann in m. Colonialwaren, Destillations-, Baumaterialien-u. Sack-Geschäft zum 1. Oktober evtl. am 15. Septbr. eintreten. Bewerbung: sub Original-Zeugn., Referenz u. nebst Gehaltsanspr. b. fr. Station beizufügen. Berl. Poststell. bevorzugt. August Knopf in Schwes.
Für die Apotheke Schönlante suche zum 1. Oktober einen Lehrling. H. Dyck, Apotheker.

Ein Lehrling, Gustav Wendt, Fleißgerüst, Aufwärterstraße 66. (1537)
Ein Lehrling für Bäckerei v. 1. 10. cr. gesucht. Melb b. J. Kolander, Wollm. 1, 1.
Für die Apotheke Schönlante suche zum 1. Oktober einen Lehrling. H. Dyck, Apotheker.
1 Hausdiener kann zum 15. Septemb. eintreten. Wiewer Carl.
Kräftiger Laufburische wird verlangt. (183) Adam's Cigarrenfabrik.
Knechte u. Mädchen für Berlin b. hohem Lohn u. freier Reise sucht Fr. Anna Stalnuke, Gehildevormieterin, Bahnhofsstr. 11.
Suche b. hoh. V. Wirt. St. i. K. Köch., Stubenm. d. h. Mädch., f. alles, Kinder m. d. u. Frauen, Mädch. f. Berl. Fr. Albertino Weis, Stellenvermittlerin, Bahnhofsstr. 3, Hof. Bitte durch Vorderkur zu geben.

Ein Lakenarbeiterin gewandte Fröhnerstr. 4, I. r.
Jg. anfränd. evang. Mädchen 3. 1. 10. ge. Blumenstr. 3, I. r.
Junges Mädchen, am liebsten für leichte Hausarbeit gesucht. Danzigerstraße 37, I.
2 Laufmädchen sucht sofort. Jul. Ross, Danzigerstr. 163.
1 ehrl. Aufwartemädch. wird für den ganz. Tag sof. verlt. Gierschowska, Danzigerstraße 147.

Wohnungs-Anzeigen
Billige Läden Schauffmeisterstr. 114 (N. u. B.) u. 36. p. 1. 10. 0. a. bez. O. Thiel.
Neubau Bahnhofsstr. 88, noch ein schöner großer Laden m. a. o. h. Wohnung billig z. verm. Näh. Bahnhofsstr. 89, Kont. Hof r.
Neubau Albrechtstr. 17-24 Läden m. Wohn. von 1. Oktober ab zu vermieten.
Gehobenerer 4 Zimmer, Küche, reichl. Zubehör, z. 1. Okt. 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Zub. zum 1. 10. zu vermieten. (17) Rotzoll, Hoffmannstr. 7.
Zöplerstr. 14 ist 1 Wohnung v. 6 Zimmern, Bade-stube u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Näheres bei Grabau, part. rechtl.

1 Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bodenlampe, Keller, Stall, Gartenland - Königsstraße 36 zum Preise von 261 Mk. 36 d. h. vermietet war, umfänglich sofort zu vermieten. (187) 'Fortschritt', BrombergerWach, Schleich- u. Reinigungs-Gesellschaft Friedrichstraße 60.
Zu vermieten per 1. Oktober 1 Mansardenwohn. v. 3 ev. 2 Z. Näh. Bahnhofsstr. 89, Kontor Hof r.
1 einzelnes Zimmer, (145) 1 Werkstätt mit groß. Schuppen, zu jed. Handw. geeign. (Schlosserei, Tischlerei) vom 1. Okt. z. verm. Näh. Bahnhofsstr. 89, Kontor Hof r.
Vereinigtes Wohn. von 9 Zimmern zum 1. Oktob. zu vermieten. Danzigerstraße 38.
Wohn., 4 Zimm., Gas u. Zu-behör von sofort Anbauerstr. 32a.
Wohnung, 3 Zimmer u. Zub., vollst. renoviert, von sofort oder 1. Okt. zu verm. Gräferstr. 6.
1 hobherrsch. Wohnung, best. aus 5 resp. 6 Zimm., Loggia, Veranda u. gut Zub. v. 1. Okt. z. vermieten. Danzigerstr. 21. Kirchnerstr. 10, Hof, 8 Stb., S. d. a. v. m.
Thorerstraße Nr. 57. Wohnung v. 4 Zim. nebst Kab. u. Zubeh. v. 1. Okt. z. verm. Brosgott.
Elisabethstr. 17 ist 1 Wohn. v. 5 Z., Küche nebst Zubeh. v. logl. oder 1. Oktober zu vermieten. Eduard Reese, Elisabethstr. 17.
Kujawierstr. 66 Wohnung v. 2 Zim., Küche, Korridor, 180 M., z. 1. 10. z. verm.

